

Halle'sche Zeitung

im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Politik und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Insertionsgebühren

für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Regierungsbezirk Merseburg, Reclamen im redactionellen Theil pro Zeile 40 Pf.

Verlag der „Actiengesellschaft Halle'sche Zeitung“. — Verantwortlicher Redacteur: Jn Betr. A. Goehring in Halle.

N 132.

Halle, Sonntag den 10. Juni

1883.

Die Verdienste der fortschrittlich-secessionistischen Abgeordneten der Provinz Sachsen.

Von den 20 Abgeordneten, welche die Provinz Sachsen in den Reichstag gewählt hat, haben folgende Herren gegen das Krankenversicherungsgesetz gestimmt:

Dr. Kapp (gewählt von der Kreise Salzwedel und Gardelegen), Dr. Greve (für die Kreise Verden I u. II), Büchtemann (Stadt Magdeburg), Dr. von Jordanbeck (Wolmirstedt, Neuhaldensleben), Wölff (Witterfeld-Deilsch), Dr. Alex. Meyer (Saalkreis, Stadt Halle), Lerche (Kreis Nordhausen), Eberth (Mühlhausen, Langensalza, Weiskirchen) und Dr. Stengel (Sersitz, Schönebeck, Ziegenrück).

Das sind von 20 Abgeordneten im Ganzen 9. Dafür haben getimmt von Lübeck, von Venba, Diege, v. Bernuth, Schröder (Wittenberg), Reuschner, Dr. Müller (Sachsenhausen) und Strecker, — also im Ganzen 8. Die drei wegen Krankheit entschuldigenden Abgeordneten Clauswig, Panje und Rohland — scheiden aus den Betrachtungen, die sich hieran knüpfen lassen, von selbst aus.

Zusatz ist also, daß von den 17 anwesenden, in der Provinz Sachsen gewählten Abgeordneten 9 gegen und 8 für das Gesetz gestimmt haben. Dieses Verhältnis, welches die Provinz Sachsen darbietet, ist ein überaus ungünstiges zu der Gesamtentscheidung: im Ganzen stimmten 315 Mitglieder, wovon nur 99 gegen und 216 für. Während also von der gesammten anwesenden Zahl etwa 69 Prozent für das Gesetz und 31 Prozent gegen dasselbe getimmt haben, haben von der Zahl der Abgeordneten, welche die Provinz Sachsen gewählt hat und welche der Zustimmung ausgesetzt waren, nur 47 Prozent für und 53 Prozent das Krankenversicherungsgesetz gestimmt.

Es geht hieraus für jeden Einsichtigen zur Genüge hervor, daß die Vertretung der Provinz Sachsen bei der Abstimmung sich in einem auffallenden Widerspruch zu der übrigen Zahl der Abgeordneten befindet und daß von den provinzialpolitischen Abgeordneten im Reichstag nur die Hälfte mit mehr oder weniger dem gegenwärtigen Gesetz Widerspruch geleistet haben, als dem Gesamtverhältnis entsprechend wäre. Hätten die Abgeordneten der Provinz Sachsen allein zu stimmen gehabt, so wäre das Gesetz mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden!

Das Krankenversicherungsgesetz darf als ein hochwürdigster Schritt auf dem Gebiete der sozialen Reformpolitik bezeichnet werden. Wenn man eine Garantie für seinen Wert haben will, so ist dieselbe gewiß in der Uebereinstimmung aller Conserwativen, Ultramontanen und National-liberalen und selbst eines Theils der Secessionisten zu finden. Wenn sich so verschiedene Grundanschauungen zusammenfinden, so bürgt das sicher für die Wichtigkeit des vereinbarten Gesetzes: man kann hierin sogar berechtigt Weise einen gesunden Ausdruck der öffentlichen Meinung erblicken.

Um so beachtenswerther ist es, daß sich die Vertretung der Provinz Sachsen in ihrer Mehrheit von der öffentlichen Meinung und von der geraden Richtschnur in so auffallender Weise entfernt hat.

Freilich aber war von diesen Fortschrittlichen und Secessionisten nichts anderes zu erwarten. Gewählt zu dem Zweck, dem Tabakmonopol entgegenzutreten, haben sie geglaubt, der Reformpolitik Bismarcks überhaupt Opposition machen zu müssen. Die Folge davon ist, daß die Provinz Sachsen, in der Mehrheit ihrer Vertreter blind und kurzsichtig genug ist, der Sozialpolitik entgegenzutreten, in deren Anerkennung sich die übergroße Mehrheit des gesammten Volks und der Volksvertretung zusammenschließen.

Wir hoffen, daß die Provinz versteht, welchen großen Fehler sie begangen, und die sich durch die fortschrittlich-secessionistische Agitation mit dem Tabakmonopol-Gesetz in's Gedächtnis rufen lassen. Freilich ist der Fehler nicht sofort wieder gut zu machen. Auch noch auf anderen Gebieten muß sie unter den Folgen desselben leiden. Die übergroße Mehrheit der Volksvertretung achtet die Kaiserliche Hofkammer vom 14. April und ist fest entschlossen, die Verabreichung des Etats für 1884/85 schleunigst zu Ende zu führen: nur die Fortschrittler und Secessionisten, also auch die Vertreter der provinzialpolitischen Abgeordneten, widersetzen sich der Kaiserlichen Hofkammer und der Statthalterung, die der sozialpolitischen Reform. Im Reichstage spielen sie, da sie in verhältnißmäßiger Minorität sind, keine Rolle mehr, — die Fortschrittler und Secessionisten haben mit ihrer Oppositions- und Disruptionspolitik nichts erreicht. Betrachtet man aber die Zahl der Vertreter der Provinz Sachsen für sich allein, so bilden die Fortschrittler und Secessionisten die Mehrheit, — mit anderen Worten, die Mehrheit der provinzialpolitischen Abgeordneten ist mit dem ersten und ersten Reichstage, mit dem Krankenversicherungsgesetz, mit der Gewerbesteuer, mit der Statthalterung, mit der Sozialpolitik, mit der freireligiösen Zusammenkunft mit der Regierung nicht einverstanden, während die große Mehrheit des Volks und der Volksvertretung eine ganz andere Haltung einnimmt.

Angesichts dieser Verhältnisse sind wir nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet zu der Frage, ob die Vertretung der Provinz Sachsen wirklich der Stimmung der Bevölkerung entspricht, und ob die Bevölkerung der Provinz damit einverstanden ist, daß die Provinz in der Volksvertretung eine so abnorme Rolle spielt. Wir sind überzeugt, daß man in den weitesten Kreisen unserer Provinz jetzt keine darüber empfinden wird, im Oktober 1881 so gewählt zu haben. Si dem die Provinz wirklich dem Materialismus und der puren Negation verfallen, hat sie kein Verständnis für monarchische, positive und sociale Politik! Nur der Umstand, daß man der momentanen Agitation zu bereitwillig sein Ohr lieh und nicht an die hohen und wichtigen Aufgaben dachte,

welche die Volksvertretung jetzt zum Theil in günstiger Weise gelöst hat, nur diesem Umstande haben wir es zu verdanken, daß die Provinz Sachsen im Reichstage eine so wenig ruhmvolle Ausnahmestellung einnimmt.

Die Anknüpfung ergibt sich von selbst: in Zukunft wird die Provinz und vornehmlich die Stadt Halle mit den negativen, obstruktionslustigen, oppositionellen, fortschrittlich-secessionistischen Monopol-Contingenten, die uns im Reichstage in eine so unglückliche Lage verlegt haben, gränzlich aufzäumen müssen! Möge die Provinz nur nicht vergessen, daß die letzten Reichstage-wahlen es bewirkt haben, daß die Mehrheit der Vertretung der Provinz Sachsen sich nicht rühmen darf, um das erste socialpolitische Reformgesetz sich verdient zu haben! Wenn unsere franken Arbeiter den Gegenstand dieses Gesetzes anerkennen und preisen werden, werden sie sich sagen müssen, daß die fortschrittlich-secessionistischen Vertreter der Provinz mit den Socialdemokraten dafür nichts gethan haben!

Politik'scher Tagesbericht.

Der Reichstag setzte in seiner gestrigen Sitzung die Etatsberatung fort und zwar zunächst mit dem Etat des Reichsheeres. Zu demselben gab Abg. Richter (Sagen) die Erklärung ab, daß es nach Haltung der Majoritätspartei unmöglich sei, bei den einzelnen Positionen das Wort zu ergreifen, für das er vorgeschlagen, um nicht den Schein zu erwecken, als sei er mit dem Gang der Etatsberatung einverstanden. Der Etat wurde darauf im Wesentlichen und in ziemlich rascher Folge nach den Anträgen der Kommission erledigt, nur wurde, entgegen dem Antrage der Kommission auf Streichung der ersten Rate von 200,000 M zum Kasernenbau in Magdeburg, diese Position nach Empfehlung durch den Kriegsminister Brosart von Schellendorf beibehalten. Dagegen wurde, wiederum entgegen dem Antrage der Kommission, die zum Bau einer Kaserne in Habelschloß geordnete erste Rate von 300,000 M getrichen. Nach Erzielung des Militäretats wurden die Etats des allgemeinen Pensionsfonds, Reichs-Invalidentfonds, Verwaltung der Eisenbahnen und der Zölle und Verbrauchsteuern ohne wesentliche Modificationen bewilligt, womit die Tagesordnung erledigt war. — Staatsminister von Bülow theilte mit, daß er den ungarischen Botschafter Entwurf eines Reichstagesabgebildes für die Mitglieder des Hauses vorzulegen lasse, das dieselbe Vereinfachung aber erst bis Dienstag weiter fertig gestellt werden können. Das Haus beschloß trotzdem den Nachttagsetat auf die morgen 1 Uhr stattfindende Sitzung zu setzen. Außerdem Fortsetzung der Etatsberatung, Schluß 5 Uhr.

Das Herrenhaus nahm heute die Substitutionsordnung und das Herrengesetz an und verabschiedete sich dann auf bestimmte Zeit.

58)

Die Traber.

Roman von Waldin Mühlhausen.

(Fortsetzung.)

„Das Kind soll damals in den Klammern umgekommen sein; höher veranlagt ist wenigstens nie einen Zweifel darüber,“ wendete Gonzales nachlässig ein.

„Wilt überhaupt keine Ursache zu Zweifel vorlesen,“ erklärte Saavedra, „eine Mutter kennt insofern anders. Es wurden keine Spuren in der Asche gefunden — und was hätte der sündbaren Gluth widerstehen können? — und darauf hin kammerte die arme Frau sich an die Ueberzeugung an, daß ihr Töchterchen dem Tode entzogen sei und bei irgend einem Antiermerstamme noch heutigen Tages lebe. Unmöglich wäre es allerdings nicht, allein so unwahrscheinlich, namentlich in Anbetracht der vierfachen gewisshaftesten Nachforschungen, daß ich es für eine erste Pflicht halte, mit allen Kräften und Veranlassungen den Glauben der sich noch immer in Gram verzehrenden Mutter zu bekämpfen.“

„Derartige Gerüchte pflegen nicht aus der Luft gegriffen zu werden.“

„Im Allgemeinen nicht; ob aber in diesem Falle auch nur der leiseste Schein von Wahrheit vorhanden, möchte schwer zu entscheiden sein. Wundere megianische Kind obgehenden hauer Familien wurde von den Eingeborenen geräunt und da ist leicht möglich, daß dieses oder jenes, dessen Herkunft überhaupt nicht festzustellen, die erste Wundmung erzeugte, welche, von Mund zu Mund gehend, sich allmählig in eine erwiesene Thatsache verwandelt. Weiß man doch nicht einmal, welchem Stamm die Weiben angehören, die damals den Ueberfall ausübten. Die Spanier fanden westlich ins Gebirge — ich selber betheiligte mich an der Verfolgung — doch was will das beweisen einem hinterlistigen Feinde gegenüber, der ich es bei einem Stamme, Monate lange hinweg man nicht fest.“

„Und wo will man jetzt nach vierzehn, fünfzehn Jahren noch Spuren entdecken haben?“

„Das möchte ich eben von dem José erfahren oder auch durch ihn erkundigen lassen. Es heißt bei einem Stamme auf der Ostseite des Rio Grande sei ein weißes Mädchen, jedoch vollständig Indianerinn geworden, einem Reisenden aufgefallen.“

Caramba! was bedeutet das? Fällt ein megianisches Kind in die Hände der Weiden, so wandert es auf dem Wege des Tauchens als ein Stück von Stamm zu Stamm, bevor es endlich bei dem einen oder dem anderen bleibt.“

Der eigentliche Zusammenhang jenes Ereignisses mit der Senora Herera ist mir nicht klar geworden,“ bemerkte Gonzales nach einer kurzen Pause ferlaglos; „es wirkte damals viel Staub auf, allein ich war noch ein Knabe, der sich nicht lange um ein und dieselbe Geschichte kümmerte. Später, als ich durch Sie und Roland auf der Hacienda eingeführt wurde, fielen mir die alten Geschichten wohl ein, allein ich gewann es nicht über mich, irgend welche Fragen zu stellen, die peinlich hätten berühren können. An jenen Tagen mußte man davon, daß ein Amerikaner, der Spanier, Sie kennen ihn so, an dem Ueberfall theilhaftig gewesen.“

„Zuzutragen wäre es ihm sicher gewesen,“ entgegnete Saavedra, „seine wüthigen Brauen etwas tiefer runzelnd, „und wenn nicht aus Gewinnsucht, so doch um sich zu rächen; allein der Verdacht, welchen man auf ihn geworfen hatte, schwand wieder, als man einige Wochen später erfuhr, daß er oben in Taos krank darniederlag. Durch einen Schlag mit einem Weile, wie er behauptete, nur ihm die Stirnhaut in zwei Theile zerschnittener worden. Mich überzeugte das freilich nicht. Nach meinem Dafürhalten hätte die Wunde ebenfalls bei dem Ueberfall der Hacienda, wie auf jeder anderen Stelle davongetragen haben. Hätte der arme Bursche, bei dem dem blutigen Messer in der Faust neben der Wundfläche lag, nur sprechen können.“

„Im verflochtenen Winter soll er mehrfach in Santa Fé gewesen sein und im Spiel wie bei Gelegenheiten mit großen Summen sich sich gewonnen haben.“

„Gefah das, so hätte er das Geld am wenigsten auf redliche Art verdient,“ bemerkte Saavedra wieder mit einer unwillkürlichen Offenbarung des Hasses, „ich wette darauf, daß er über die meisten Pferde Wuchstum zu erhalten vermöchte, die bald hier, bald dort auf den Weiden vermischt werden. Wenn man ihn nur auf frischer That ergreifen wollte — Wille Caramba! der nächste Baumstamm wäre der feinste.“

„Ein solcher verdorrenen Räuber konnte überhaupt in Beziehung zu der Senora treten?“ fragte Gonzales.

„Damals war er noch kein Räuber,“ erklärte Saavedra finster, „erst später trat er immer tiefer, bis endlich kein rechtschaffener Mann mehr Gemeinshaft mit ihm haben wollte. Und seine Beziehungen zu der Senora? Caramba, die hätte ihn Niemand verachtet, ihm so wenig, wie — pah, was brauche ich mich dessen zu schämen — wie mir und noch einem Anderen, die wir alle Drei um die eben so schone wie guttorige junge Witwe freiten. Don Herera führte sie heim, um sich seines Glückes leidet nur wenige Jahre zu erfreuen; der Spanier wurde damit und Freireide und wohl Schimmerer, und ich selber endlich, ich war und blieb der Freund und Rathgeber der schwer geprüften Frau bis auf den heutigen Tag und werde es bleiben immerdar. Und was wir Beide in den letzten fünfzehn Jahren erleben und gemeinschaftlich durchgemacht, kann sicherlich dazu angethan, unsere Freundschaft zu befestigen.“

„Von ihrem ersten Gatten, dem Vater meines Freundes Douglas, kann ich nicht viel sprechen. Er war ein Ehrenmann, der seine Frau auf Händen trug, ihrretwegen auch dem lustigen Traber-Gewerbe entzogen und sich dafür dem Ackerbau und der Viehzucht zuwendete. Er starb im vierten Jahre seiner Verheirathung. Wäre er am Leben geblieben, so hätte die Senora sicher ein Gelegenheits-gesundes, ihre Wahl zu bereuen. Als er sich in's Grab legte, war die erst einmündigjährige Braut da, während ihr kleiner Sohn kaum drei zählte. Mehrere Jahre verdingen und da die junge Witwe in ihrem herannahenden Schicksal gewissermaßen neu auflebte, zog sie auch wieder die Aufmerksamkeit herabstürzender junger Leute auf sich. Sie wählte Don Herera, und ich wiederholte, wenn Spanier, nachdem die Entschädigung gefallen war, lobernde Wuth im Herzen mit wilden Föhren beschwor, ihre Schwelle nie mehr betreten zu wollen. So blieb ich nach wie vor ihr und ihres Gatten Freund. Ich hatte sie zu lieb gewonnen, sie zu ihr achten gelernt, um durch die Offenbarung ihres freien Willens beleidigt werden zu können, möchte ich immerhin tief betriben.“

„Wiederum gingen Jahre dahin und ein liebliches Kind, ein Mädchen, erböhte das Glück der beiden braven Menschen, als ein böses Verhängnis auf sie hereinbrach und sie mit einem Schlage ebenso elend machte, wie sie zuvor glücklich gewesen waren.“

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 8. Juni.

Deutsche Fonds.

Table of German bonds and securities including titles like 'Preuss. Anleihe', 'Bayer. Anleihe', and 'Hamburg. Anleihe' with their respective prices and yields.

Table of foreign bonds and securities including titles like 'Russ. Anleihe', 'Oester. Anleihe', and 'Amer. Anleihe'.

Ein- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Table of one and share preference stocks from various companies and regions.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of German railway preference obligations from various lines.

Table of bank and credit institution stocks including titles like 'Bank für Sozialwesen', 'Cassa', and 'Kassa'.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table of bank and credit bank stocks from various institutions.

Table of industrial company stocks including titles like 'Königsbrunn', 'Königsbrunn', and 'Königsbrunn'.

Industrielle Gesellschaften.

Table of industrial company stocks from various sectors.

Table of gold, silver, and paper stocks including titles like 'Gold', 'Silber', and 'Papier'.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table of gold, silver, and paper money prices and exchange rates.

Ausländische Fonds.

Table of foreign bonds and securities including titles like 'Russ. Anleihe', 'Oester. Anleihe', and 'Amer. Anleihe'.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table of bank and credit bank stocks from various institutions.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table of bank and credit bank stocks from various institutions.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table of bank and credit bank stocks from various institutions.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table of bank and credit bank stocks from various institutions.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table of railway share stocks from various lines.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table of railway share stocks from various lines.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table of railway share stocks from various lines.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table of railway share stocks from various lines.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table of railway share stocks from various lines.

Pensionat von Lina Sellheim Halle a/S., Weidenplan 6b.

Young women find the most favorable conditions for their friendly reception with guarantee for all-round practical education.

Geschw. Jüdel, Leipzigerstr. 105

empfehlen für Venggeborene: Taufmeister, Taufmützen, Nachträge weiß u. bun, Bettbezüge, Bettdecken, etc.

Julius Rothenberg, Halle, große Steinstraße 66,

empfehlen Sammtliche Neuheiten in Grenadines nur gut tragbare Qualitäten. Sammtliche Neuheiten in Waschstoffen zu bekant billigen Preisen. Wasch-Costume, Morgenröcke, Unterröcke etc.

Halle, Montag den 11. Juni, Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule

Musikführung der Sing-Akademie.

- 1) Lauda Sion, für Chor, Solo und Orchester von Mendelssohn. 2) Sinfonie in Esdur von Mozart. 3) Mirjam's Siegeslied, von Grillparzer, für Solo und Chor.

Eintrittskarten für 2/20 sind bei Herrn Karmrodt, Barfüßerstraße 19, zu haben. Terte gratis am Eingange.

! Neues Sommerpiel! Ballquarrels, Turn-Apparate

nach Dr. Schröder u. a., Turn-Schaukeln, Velocipedes, feinste Fabrikate, 2. und 3. Abdrück in allen Größen billigt bei Emil Graf, ar. Steinstraße 67.

Klettenwurzelöl, selbst bereitet, sehr wirksam für den Haarausfall. Franzosenwein mit Reichensuhl, sehr wohltuend für die Kopfschmerzen u. die Kopfschmerzen.

Ein anst. ehrs. Junges Mädchen wird zur Stütze im Haushalt u. Wirthschaft gesucht.

Personl. Vorstellung. Auswärtige erbalten den Vorzug. A. Fiebig, Conditorei u. Bäckerei.

M. B. Br.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Mit tiefbedauertem Herzen theilen wir Verwandten und Freunden mit, daß unser am liebgehabtesten hoffnungsvollen einzigen Sohn und Bruder Emil

Letztes Concert

ungar. Zigeuner-Capelle Farkas Mór in ihrem National-Costüm. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. Billets im Vorverkauf 3 St. 1/2 bei Herren Steinbrecher & Jasper am Markt und Schützer & Fischer, große Ulrichstraße 38.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr nach schwerem Leiden unsere gute Mutter Sophie Bornier geb. Wilke, was wir hiermit tiefbetruert anzeigen mit der Bitte um stille Theilnahme. Es lebten, den 7. Juni 1883. Die trauernden Hinterbliebenen.